

50 JAHRE



EISENBAHNSPORTCLUB ULM



Programm zum 50jährigen Jubiläum

Samstag, 26. Mai 1979

Festbankett im Foyer der Donauhalle in Ulm

1. Konzert der Ulmer Knabenmusik unter der Leitung von Kapellmeister Norbert Nohe – 2. Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden des ESC Ulm Ernst Rötter – 3. Festreden durch Vertreter der DB, der Stadt, des Sportkreises – 4. Ehrungen – 5. Durch das Programm führt Rolf Büttner vom Bayerischen Rundfunk – 6. Pia Reis (Sopran) singt aus der Operette La Boheme (Will ich allein) und aus der Fledermaus (Mein Herr Marquis), Klavierbegleitung Paul Kühmstedt – 7. Zum Tanz spielt die Kapelle »Golden Boys« – 8. Tanzgarde des Kuhbergvereins.

Jugendfußballspiele der D- und C-Jugend

Sonntag, 27. Mai

Jugendfußballspiel B-Jugend (vorm.)
Aktive (nachm.)

*Montag, 28. Mai bis
Donnerstag, 31. Mai*

Fußballturnier der
Vereinsabteilungen

Freitag, 1. Juni

17.00 Uhr: ESC AH - SSV Ulm 46 AH
19.00 Uhr: Faßanstich im Festzelt durch
OB Dr. H. Lorensen
Blaskapelle Blaustein
Siegerehrung Pokalkegelturnier Ge-
sellschaftsgruppen

Samstag, 2. Juni

16.00 Uhr: ESC Res. - SC Unterweiler
17.45 Uhr: Spiel der 1. Mannschaft
18.00 Uhr: Kapelle Schwarzenbach
(Allgäu) im Festzelt

Sonntag, 3. Juni

Internationales A-Jugendturnier (siehe
farbiges Innenblatt)
Kegel-Pokalturnier mit 10 Spitzen-
mannschaften. Ab 10 Uhr im Donaual
»Holiday Center«
18.00 Uhr: Kapelle Erbacher Buam

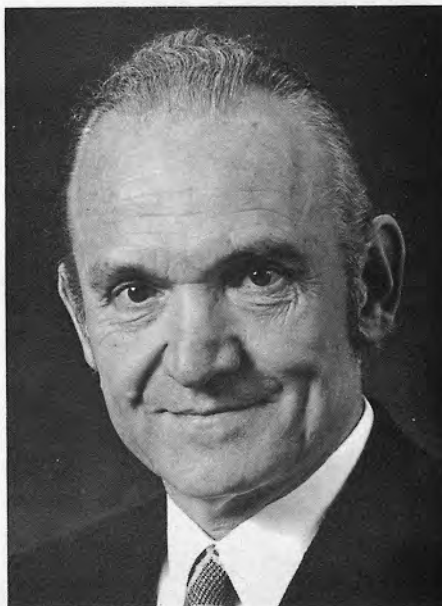
Montag, 4. Juni

Internationales A-Jugendturnier
17.00 Uhr: Ausklang mit dem »Golden-
Boys-Sextett« im Festzelt

Sonntag, 10. Juni

6.00 Uhr: Vereinsoffenes Pokalfischen
am Baggersee bei Donaustetten.

Grußwort des Ulmer Oberbürger- meisters Dr. H. Lorensen



OB Dr. Hans Lorensen

Fünf Jahrzehnte sind in einem Verein ein langer Zeitraum, besonders dann, wenn sich in ihm so einschneidende Umwälzungen im sozialen, gesellschaftlichen und sportlichen Bereich vollziehen, wie in den Jahren zwischen 1929 und 1979.

Nach mühevollen Jahren des Wiederaufbaues hat sich der Verein durch die Schaffung einer sportgerechten Kegelanlage und neuer Tennisfelder selbst das schönste Geschenk bereitet und erneut bewiesen, was Selbsthilfe, Eigeninitiative und die Bereitschaft, Opfer an Zeit und Geld zu bringen, beim Bau von vereinseigenen Sportanlagen bedeuten.

Hierfür ist ein Wort des Dankes und der Anerkennung angebracht. Eingeschlossen in diesen Dank sind alle, die als Vorstand ihre Zeit und ihre Kräfte dem Verein geschenkt haben, aber auch die Aktiven, Abteilungsleiter und

alle Freunde, die helfend und fördernd tätig waren.

Mit unserer Gratulation zum 50jährigen Jubiläum wünschen wir den Veranstaltungen ein gutes Gelingen.

Dr. Hans Lorensen
Oberbürgermeister der Stadt Ulm

Grußwort des Vorsitzenden Deutscher Eisenbahner- Sportvereine Willroth



Willroth

Wenn der ESC Ulm in diesem Jahr sein 50. Jubiläum feiert, kann er mit berechtigtem Stolz auf eine hervorragende sportliche Aufbauarbeit zurückblicken. Der Verein hat bewiesen, daß er in der Lage war, seinen Mitgliedern ein breit gefächertes Sport- und Freizeitangebot zu unterbreiten. Über 1000 Mitglieder in acht Abteilungen sind hierfür die stolze Jubiläumsbilanz.

Der Sport spielt im privaten und öffentlichen Leben unserer Gesellschaft eine immer größere Rolle. Er ist nicht nur ein gutes Mittel zur Erhaltung der Gesundheit und Leistungsfähigkeit sondern dient auch in hohem Maße der Begegnung von Menschen und fördert unmittelbar das gesellschaftliche Engagement. Der Eisenbahnersport kann in hervorragender Weise mithelfen, die DB bei ihren Aufgaben in der sozialen Vorsorge für ihre Mitarbeiter zu entlasten.

Ich möchte allen Mitgliedern, Mitarbeitern und Förderern, die sich in selbstloser Weise für die Ziele des Eisenbahnsportclubs Ulm eingesetzt haben, meinen besonderen Dank aussprechen. Damit möchte ich meinen Wunsch für eine weitere gedeihliche Entwicklung des ESC Ulm zum Wohle unserer Eisenbahner verbinden.

Verband
Deutscher Eisenbahner-Sportvereine
Hauptvorstand
Willroth
Vorsitzender

Jubiläumsgruß des ersten Vorsitzenden des ESC Ulm Ernst Rötter



Ernst Rötter

Mit Freude und Stolz feiern wir in diesen Tagen unser 50jähriges Vereinsjubiläum.

Diese 50 Jahre sind geprägt von einer steten Aufwärtsentwicklung, die nur während des Krieges und den darauffolgenden Nachkriegswirren unterbrochen worden war.

Unser Dank gilt heute jenen Männern und Frauen, die sich in besonderer Weise für die gute Sache des Sports und zum Wohle des Vereins mit Zähigkeit und Ausdauer eingesetzt haben; er gilt aber ebenso allen Sportfreunden, die durch hervorragende sportliche Leistungen dem Eisenbahn-Sportclub Ulm eine bemerkenswerte sportliche Tradition verschaffen konnten.

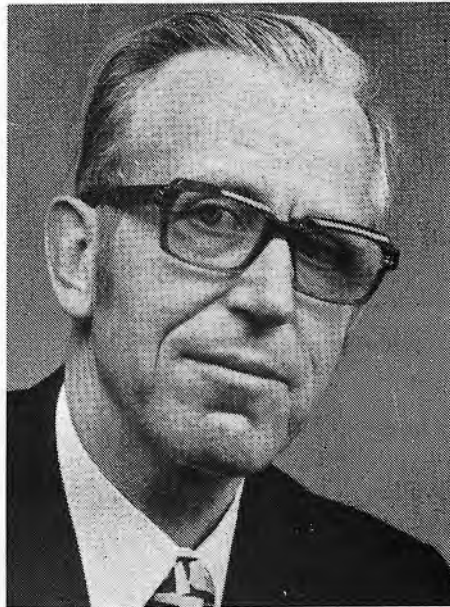
Mögen die Jubiläumstage allen Teilnehmern der zahlreichen Veranstaltungen, allen Freunden und Gönnern des Vereins ein Stück lebendige Geschichte vermitteln, unserer Jugend

aber die Gewißheit geben, bei der Ausübung ihres Sports im ESC Ulm eine gute Wahl getroffen zu haben.

Ernst Rötter

1. Vorsitzender des ESC Ulm

Grußwort des Präsidenten der Bundesbahn- direktion Stuttgart



Dr.-Ing. Willi Keckeisen

Es war im Jahr 1929, als einige sportbegeisterte Männer in Ulm einen Eisenbahner-Sportverein gründeten, aus dem später der heutige Jubilar hervorging. Zu seinem 50jährigen Vereinsjubiläum übermittle ich dem Eisenbahn-Sportclub Ulm meinen herzlichsten Glückwunsch.

Es gehört ein gerüttelt Maß an Idealismus und Opferbereitschaft dazu, dem Verein – und damit der gemeinsamen Sache des Eisenbahnersports – durch alle Wirren und Schwierigkeiten der vergangenen Jahrzehnte ein festes Fundament zu geben. Dies kann nur gelingen durch Liebe zum Sport, Bereitschaft zu guter Kameradschaft und den Geist zu sportlicher Tradition.

Der Verein hat sich in dem vergangenen halben Jahrhundert in acht Abteilungen auf über 1200 Mitglieder vergrößert. Er ist damit einer der größten Sportvereine der Stadt Ulm.

Allen an dieser Leistung Beteiligten spreche ich meinen Dank und meine Anerkennung aus.

Ich wünsche dem Eisenbahn-Sportclub Ulm auch für die Zukunft den seitherigen Idealismus seiner Mitglieder und den Mut zu weiteren Initiativen.

Dr.-Ing. Willi Keckeisen
Präsident der
Bundesbahndirektion Stuttgart

Ehrentafel

Amtierende Vorstände

Anton Schmadel	1930–1940
(Sportfreunde Ulm)	
Josef Wolfram	1932–1936
Hans Seger	1936–1938
Friedrich Diehl	1938–1945
Karl Kayser	1945–1960
Hans Eberhardt	1960–1962
Gustl Hagmeyer	1962–1969
Ernst Rötter	1969 bis heute

Träger der goldenen Ehrennadel

Friedrich Diehl
Hans Eberhardt
Gustl Hagmeyer
Wilhelm Kaspar
Franz Mayer
Friedrich Troßbach
Christoph Uhl
Karl Schießl
Eugen Sanser
Ludwig Bentner
Karl Rietmüller

Ehrenmitglieder

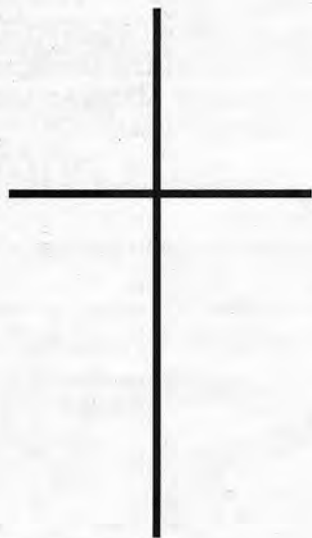
Friedrich Diehl
Hans Eberhardt
Wilhelm Kaspar
Franz Mayer
Friedrich Troßbach

Deutsche Meister

1949 Franz Mayer, Rasenkraftsport-
Dreikampf, Alterklasse I

Württembergische Meister

Franz Mayer, 15facher Meister
Rasenkraftsport-Dreikampf
1952 Tischtennis-Jugend
1961 Kegeln Seniorenmannschaft
1963 Kegeln Wöhr, Damen A
Kegeln Happ, Senioren
1964 Kegeln Seniorenmannschaft
1965 Kegeln Seniorenmannschaft
Kegeln Fritz Troßbach, Senioren
1967 Kegeln Rosa Kayser, Damen A
Kegeln Vereinsmannschaft
Eisenbahnermeistersch.
1968 Kegeln Rosa Kayser, Damen A
1969 Kegeln Josef Fricker, Senioren,
Eisenbahnermeistersch.
1972 Kegeln Seniorenmannschaft
Kegeln A-Jugend Mannsch. wb.
1973 Kegeln A-Jugend Mannsch. wb.
Kegeln Clubmannschaft
Kegeln Vereinsmannschaft
Kegeln Roland Dittberner
(alle Eisenbahnerm.)
1974 Kegeln A-Jugend Mannsch. wb.
1976 Kegeln Vereinsmannschaft
Kegeln B-Jugend Mannsch. m.
1978 Kegeln Jochen Derlath Jugend B
Kegeln Alfred Dworatschek Jun.
1979 Kegeln B-Jugend Mannsch. m.
Kegeln Damen Vereinsmannsch.



*Wir
gedenken
unseren
verstorbenen
Sportkameraden*

Aus technischen Gründen sind uns auf der Seite »Ehrentafel« einige Fehler unterlaufen. Wir bitten dies zu entschuldigen und unser Berichtigungsblatt zu beachten.

Ehrentafel

(vervollständigte Aufstellung,
Stand 1.1.1979)

Amtierende Vorstände

Anton Schmadel	1930–1940
(Sportfreunde Ulm)	
Josef Wolfram	1932–1936
Hans Seger	1936–1938
Friedrich Diehl	1938–1945
Karl Kayser	1.1.50–31.12.1960
Hans Eberhardt	1.1.61–31.12.1962
Gustav Hagemeyer	1.1.63–22.1.1971
Ernst Rötter	ab 22.1.1971

Ehrenmitglieder

Friedrich Diehl
Hans Eberhardt
Wilhelm Kaspar
Friedrich Troßbach
Erhard Gaissmaier
Franz Maier
Karl Riedmüller

Träger der goldenen Ehrennadel

Friedrich Diehl
Hans Eberhardt
Gustav Hagemeyer
Wilhelm Kaspar
Friedrich Troßbach
Eugen Sanser
Kurt von Au
Ludwig Bentner
Wilhelm Bittner
Alfons Brenner
Josef Brenner
Gustav Burgmayer
Karl Dollinger
Hans Eberhardt
Friedrich Engelhardt
Karl Götz
Hilde Kleiner
Eugen Kroner
Bruno Locherer
Franz Maier
Paul Maier
Eugen Maierböck
Wilhelm Mebus
Karl Riedmüller
Ernst Rötter
Eugen Sauter
Karl Scheck
Eugen Staigmüller
Christoph Uhl

Ergänzung zu

Württembergische Meister

1971 Kegeln Mannschaft Damen A
1976 Kegeln Claudia Markert wb.

Vereins- geschichte



ESC-Sportplatz 1936

In diesen Tagen gehen die Gedanken zurück, als im Jahre 1929 die Deutsche Reichsbahn auch in Ulm zu der Erkenntnis kam, daß sich auf die Dauer die Gesundheit und Widerstandsfähigkeit ihrer aktiven Bediensteten besser erhalten ließe, wenn es gelänge, sie nach ihrem anstrengenden Tag- und Nachtdienst einem Ausgleichssport zuzuführen und in einem »Reichsbahn-Turn- und Sportverein« zusammenzufassen.

Die schriftliche Überlieferungen besagen uns, daß im Zuge dieser Bestrebungen der damalige Reichsbahn-Obersekretär Josef Wolfram beauftragt wurde, die zur Gründung eines Reichsbahn-Sportvereins notwendigen Vorarbeiten zu leisten. Wolfram richtete nun seine ganze Schaffenskraft auf dieses Ziel aus. Vorbildlich beraten und unterstützt wurde er dabei von den Herren Gaus, Renninger und

Hübner. Die Bemühungen der Vorgenannten, einiger treuer Mitarbeiter und ganz besonders der Unterstützung der Reichsbahndirektion Stuttgart war es zu verdanken, daß der Bau eines eigenen Sportplatzes in Söflingen in Angriff genommen werden konnte. Liebe zum Sport, Pflege der Kameradschaft und Geselligkeit waren die Leitmotive der Gründung, die unter dem Namen Reichsbahn-Turn- und Sportverein Ulm an die Öffentlichkeit trat. Als Vorstand wurde Josef Wolfram, als Kassier Heinrich Hübner gewählt.

Das enge Kameradschaftsband dieser Männer übertrug sich bald auf die Ulmer Eisenbahner. Aus Anfängen von ca. 60 Mitgliedern entstand innerhalb eines Jahres ein stattlicher Verein von 228 Mitgliedern.

Nicht nur auf dem Gebiet des Fußballs wollte man damals etwas leisten, sondern man gründete eine Gymnastik-

und Leichtathletik-Abteilung, deren Leitung Chr. Uhl und Joh. Rössler übernahmen. Ihr folgte die Schützenabteilung, welche mit den erforderlichen Kleinkalibergewehren aufs Beste ausgestattet war. Ein schöner Kleinkaliberschießstand mit 8 Bahnen stand ihnen am Werk 10 zur Verfügung.

Eine Schneelaufabteilung wurde von H. Hübner ins Leben gerufen und mancher Eisenbahner konnte sich in seiner Freizeit erholen.

Um nicht nur den Rasensporttreibenden Mitgliedern die Möglichkeit zur Ausübung ihres Sports zu geben, fanden sich auch Männer der älteren Generation zusammen und gründeten unter der Führung von Paul Kleiner eine Kegelabteilung.

Obwohl die in Angriff genommene Sportplatzanlage noch nicht fertiggestellt war, fanden die fungierenden Abteilungen immer mehr Zuspruch, so

daß am 11. 2. 1935 in einer Sitzung des Beirats und Sportausschusses des Vereins die Aufnahme der Reichspostbediensteten beschlossen wurde. In der darauffolgenden Jahreshauptversammlung wurde der bisherige Vereinsname in »Reichsbahn- und Post-sportverein Ulm« abgeändert. Gleichzeitig wurde der damalige Postassistent Rettich als stellvertretender Vereinsführer gewählt. Durch intensive Werbung und durch den Anschluß der Post war die Mitgliederzahl inzwischen auf über 1000 angestiegen. 1935 legte Wolfram sein Amt überraschend nieder und sein Nachfolger wurde Hans Seeger.

In der Zwischenzeit hatte der Bauaus-schuß in monatelanger Vorarbeit in stiller aber unermüdlicher Arbeit eine vorbildliche Sportanlage großen Stils geschaffen. Mit einem Lattenzaun und begrenzt durch zwei Blauarme war die idyllisch gelegene Anlage abgeschlossen. Das Spielfeld hatte eine Größe von 95x75 m und war mit einer großartigen Grasdecke versehen. Auf der westlichen Längsseite befand sich ein gestaffelter Zuschauerwall und auf der Gegengeraden eine 100-m-Aschenbahn. Das Vereinsheim war bestand aus zwei Wirtschaftsräumen, einer geräumigen Turnhalle, einer zweibahnigen Kegelanlage und zwei Ankleidekabinen mit Wasch- und Duschanlagen.

Vor dem Vereinsheim lagen die Wurf- und Sprunggruben mit schön angelegten Anlaufbahnen. Der auf der Nordseite des Platzes gelegene Blauarm war zu einem Freibad mit einem 2-m-Sprungbrett ausgebaut. Auch für die Kleinsten war ein 2,5x8 m langer Holztrog eingelassen, in dem sie sich nach Herzenslust tummeln konnten.

Für jung und alt, für alle, die mit dem Herzen dabei waren, war die Einweihungsfeier unserer Sportanlage am Freitag, dem 14. Juni 1936 ein bleibendes und unvergeßliches Erlebnis. Vom frühen Morgen bis in die späten Nachmittagsstunden reihte sich Wettkampf an Wettkampf.

Die in der Zwischenzeit gegründete Schwerathletikabteilung unter der Leitung von Josef Mayer erregte mit ihren gezeigten Leistungen ein besonderes Aufsehen. Und so kam es, daß die neue Sportanlage allen Abteilungen einen enormen Auftrieb gab. Unserem Sportkameraden Uhl mit seinem technischen Leiter Emil Strobel gelang es, in kurzer Zeit die Leichtathletikabteilung auf eine stolze Mitgliederzahl zu bringen. Auch die Handballabteilung erfreute sich im ganzen Kreis Ulm eines ausgezeichneten Rufes. Nicht unerwähnt soll auch die Kinderabteilung mit ihren Ballspielen und Tänzen sein, die vorbildlich von Maria Scheufele geführt wurde. Auf diese schöne und frohe Zeit wurden aber plötzlich durch die politische Entwicklungen die ersten Schatten geworfen. Es kam der Krieg mit seinem schrecklichen Ende.

Und so kam es, daß unser Nachbarverein »FV Sportfreunde Ulm«, der schon eine elfjährige Tradition hinter sich hatte und mit ein Grundpfeiler unserer geschichtlichen Entwicklung wurde, auch in Not geriet. Die Erkenntnis und die bereits schon früher vertretene Überzeugung der »Sportfreunde Ulm«, daß nur ein Großverein im Ulmer Westen die ideale Lösung für die Zukunft sein könne, ließen beide Vereine näher-rücken. Es kam zu dem Fusionsgedanken Reipo Ulm und Sportfreunde Ulm. Im März 1940 im »Gasthof zum Bären« wurden dazu auch unter Be-

reitschaft der Vereinsführung von Sportfreunde Ulm und dem Vereinsführer Fritz Diehl und seinem Berater Gustl Hagmeyer von Reipo Ulm eine Fusionsverhandlung geführt und eine allen gerecht werdende Lösung für einen Zusammenschluß beider Weststadtvereine gefunden. Diese Fusion wurde in beiden Lagern begrüßt und hat sich bis zum heutigen Tag bestens bewährt.

Doch durch die weitere Kriegsentwicklung und die mit der Zeit immer mehr auf unseren Raum übergreifenden Luftangriffe wurde die weitere Sporttätigkeit stark beeinträchtigt und hörte allmählich ganz auf. Lediglich die Kegelabteilung führte noch ein durch Fliegeralarm oft gefährdetes Dasein. Auch die Schützenabteilung hatte aufgehört zu bestehen, nachdem ihr Schießstand von der NSDAP beschlagnahmt und für Parteizwecke verwendet wurde. Und so kam auch der unselige April 1945. Kurz vor dem Ende des furchtbaren Krieges sank in den letzten Bombennächten unsere ganze Sportanlage durch Luftangriffe in Schutt und Asche. An unserem schönen Heim blieb kein Stein mehr auf dem anderen und der Sportplatz glich einem unvorstellbaren Trümmerfeld. Wehen Herzens schauten wir auf die Ruinen, die dieser Krieg hinterließ. Aber nur kurze Zeit dauerte diese Depression. Vielleicht war es die Erinnerung an das Gehabte oder war es der Sportidealismus, der sich zuerst wieder in den Herzen regte. Nicht jung an Jahren waren die Männer, die treuesten der Treuen, die wieder den Grundstein zur weiteren sportlichen Betätigung legten. In unermüdlicher Arbeit wurde das Spielfeld wieder eingeebnet, wobei sich durch rastlose Arbeit viele Kameraden, um nur einige zu

nennen: Kayser, Fr. Mayer, Wentsch, Schuhmann, Sailer, Stütze, Brenner Karl und noch viele andere, besonderes Lob verdienten. In einer im »Gasthaus zur Glocke« einberufenen Versammlung war man gewillt, das alte Vereinsleben wieder herzustellen.

Karl Kayser, der sich stark genug glaubte, mit den alten und mit inzwischen zurückgekehrten Kräften unseren Verein wieder auf die Beine zu bringen, übernahm in dieser kritischen Zeit die Führung, und mit neuen Impulsen ging es weiter. Als erste Handlung war auf Geheiß der Besatzungsmächte unser Name Reichs- und Postsportverein in »Sportklub Ulm« umzubenennen, der aber im Jahre 1949 auf den heutigen Namen »Eisenbahn-Sportclub Ulm« abgeändert wurde. Den außerordentlichen Bemühungen der Sportkameraden Uhl und Kayser ist es zu

verdanken, daß wir bereits wieder seit dem Jahre 1952 ein festes Vereinsheim mit drei Wirtschaftsräumen, daneben einige Umkleideräume und einen kleinen Tischtennisraum unser eigen nennen. Durch den Bau der Kegelbahnen war die Finanzierung der Baukosten gesichert und konnte in regelmäßigen Zeitabständen abgetragen werden.

Trotzdem waren die Belastungen für unsere Verhältnisse astronomisch und es war verständlich, daß die Verantwortlichen sorgenvoll in die Zukunft blickten.

Mitten in die hoffnungsvolle Entwicklung traf den Verein ein harter Schlag als 1960 völlig unerwartet der Vereinsvorstand unter großer Anteilnahme zu Grabe getragen werden mußte. Doch das Vereinsleben mußte weitergehen und so übernahmen das Erbe von Karl Kayser von 1960 bis 1962 Hans Eber-

hardt sen. und bis 1970 Gustl Hagmeyer, der sich nicht nur um den Vereinssport große Verdienste erworben hat.

Anfang der 70er Jahre begann der große Umbruch im Sport. In vielen Städten entstanden gewaltige Sportzentren oder waren in der Planung, die Vereine richteten ihr Augenmerk mehr denn je auf die Schaffung neuer Sportstätten und nahmen teilweise erhebliche Schuldenlasten in Kauf. Es begann die Zeit der hautnahen Verbindung zur Gesellschaft, die Vereine rückten mehr als ihnen vielleicht lieb war in das Rampenlicht der Öffentlichkeit. Sportförderung hieß das große Schlagwort. Auch der

ESC-Sportplatz 1979





Tennisanlage des ESC Ulm

ESC konnte und wollte sich dieser neuen Entwicklung nicht verschließen. Und so trat der seit 1970 amtierende Vereinsvorstand Ernst Rötter kein leichtes Erbe an. Der jahrelange, wenn auch bescheidene Wiederaufbau hatte die letzten Reserven verschlungen und dennoch sollte mit nur ein paar hundert Mark in der Kasse der ESC Ulm in weniger als 10 Jahren ein völlig neues Gesicht erhalten.

Es begann im Juni 1971 mit dem Umbau der gesamten Heizungsanlage auf flüssige Brennstoffe. Mitten in diese Zeit fielen die Vorbereitungen zum Neubau der Sportkegelbahnen. Nach vielen Hindernissen erhielten wir im März 1972 die Baugenehmigung und schon einen Monat später wurde mit dem Bau begonnen. Nach achtmonatiger Bauzeit und einer Eigenleistung von über 12 000 freiwilligen Arbeitsstunden wurde am 24. Januar 1973

eine der modernsten und schönsten Sportkegelanlagen im weiten Umkreis vom Oberbürgermeister der Stadt Ulm, Dr. Hans Lorenser und dem Präsidenten der Bundesbahn-Direktion Stuttgart Herrn Dr. Ing. Hermann Ziller in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste ihrer Bestimmung übergeben. Schon bald stellte sich der erwartete sportliche Erfolg ein. Die Sportkegelabteilung des ESC Ulm ist heute neben Stuttgart-Nord in Württemberg absolut führend.

Noch während die Kegelbahnen gebaut wurden, gründeten wir die Tennisabteilung, die sehr rasch wuchs und schon im Juni 1973 wurde mit dem Bau von 4 Tennisplätzen und einem Mehrzweckplatz beim Türmle in dem ehemaligen Steinbruch Reischl begonnen. Es war unvorstellbar, wieviele Erd- und Gesteinsmassen bewegt werden mußten, um aus diesem Steinbruch eine Sportanlage zu schaffen. Nur so ist die

relativ lange Zeit bis zur Einweihung der Plätze zu verstehen. Wieder war der Präsident aus Stuttgart, Herr Dr. Ing. Willi Keckeisen angereist und zusammen mit dem Bürgermeister der Stadt Ulm, Herr Hartung und vielen Gästen wurde am 30. April 1975 in dem bei den Plätzen erbauten schmucken Clubheim ein Freudenfest gefeiert.

In die Bauzeit der Tennisplätze fiel fast unbemerkt der hüttenartige Ausbau unseres Wanderheims Lanzenhofen bei Leutkirch, welches sich immer größerer Beliebtheit erfreut.

Der letzte Spatenstich war auf den Tennisplätzen kaum getan, stand die Planung der Regenerierung unseres Sportplatzes auf dem Programm. Da auf eine Drainage nicht verzichtet werden konnte, wurden im Sommer 76 rund 4000 Kubikmeter Humus abgefahren und eine Kies- und Sandschicht mit Drainagegräben eingebracht. Auch dieses Problem wurde bewältigt, frischer Humus aufgetragen und noch im November 1976 konnte der Platz neu eingesät werden. Seit Beginn der Saison 1978/79 wird auf dem Sportplatz wieder Fußball gespielt, doch tut ihm eine weitere Schonung noch recht gut. Diese bemerkenswerte Entwicklung der Sportstätten in Verbindung mit der Bereitschaft der Stadt Ulm, uns Turnhallenstunden zur Verfügung zu stellen, blieb natürlich nicht ohne Folgen in der Mitgliederbewegung. Während der Verein 1965 504 Mitglieder zählte, waren es 1970 schon 619, um im Jahre 1979 auf rund 1200 anzusteigen. So darf hier zum Schluß erwähnt sein, der ESC Ulm ist 50 Jahre. Er wird nicht alt, er wird sich immer wieder verjüngen.

Fußball



Abteilungsleiter Bernd Fröhlich

Im Frühjahr 1930 entstand die Fußballabteilung unter Führung von Kamerad Scheufele. Obwohl wir noch keinen eigenen Sportplatz hatten, nahmen wir den Spielbetrieb auf. Das erste Spiel gegen Unterelchingen wurde zwar mit 6:1 Toren verloren, doch bereits im zweiten Spiel gegen Gerlenhofen gingen wir ESCler mit 4:1 als Sieger vom Platz.

Bis zum Jahre 1936 spielte unsere Mannschaft mit wechselhaftem Erfolg, doch dann ging es Jahr für Jahr bergauf. Über die B-Klasse und Kreisklasse erreichten wir unter der guten technischen Leitung von Hans Mühlbauer und Emil von Au 1938 sogar die Bezirksklasse. Die ersten Fußballspieler, die für den ESC Siegeslorbeeren errangen waren: K. Behrend, W. Brechtel, A. Breuer, F. Engelhardt, A. Friedrich, O. Friedel, G. Hagemeyer, F. Junginger, K. Kayser, K. Laue, K. Mayer, E. Sauter, A. Schmid,

L. Schnore, H. Vogel und P. Weber. Doch mitten in die Aufbauarbeit kam der unglückselige Krieg und zerstörte alle unsere Hoffnungen. Die ordnungsgemäße Durchführung des Spielbetriebs verflachte immer mehr, bis zuletzt an Mannschaftsaufstellungen nicht mehr zu denken war, zumal auch unsere Sportplatzanlage durch Fliegerangriffe vollständig zerstört war.

Nach der Neugründung im Jahre 1946/47 wurden planmäßig die Aufstellungen von Fußballmannschaften vollzogen, mit denen wir wieder in die kommenden Verbandsspiele der Bezirksklasse Gruppe Donau/Iller eingeteilt waren. Als Gegner hatten wir damals die spielstarken Vereine wie TSV Blaustein, Kickers Vöhringen, FV Senden, TSV Neu-Ulm, TSV Klingenstein und TSG Söflingen. In dieser Runde erreichte unsere 1. Mannschaft einen beachtlichen Mittelplatz. Neuzugänge ver-

stärkten unsere Mannschaft im folgenden Verbandsjahr sehr und so konnte sie sich von Anfang an in der Spitzengruppe behaupten.

Hans Eberhardt hatte in der Zwischenzeit das Amt des Fußballabteilungsleiters mit dem des Jugendleiters vertauscht. Gottlieb Sailer übernahm sein Amt. Dieser und der als Trainer fungierende Erwin Scheufele bemühten sich nach besten Kräften, die noch vorhandenen Mängel zu beseitigen. Einen markanten und spielerischen Höhepunkt des Jahres 1949 aber brachte das Freundschaftsspiel unserer Mannschaft gegen die 1. Garnitur von Ulm 1846. Durch den hervorragenden Einsatz jedes Einzelnen führten wir bis zur Halbzeit mit 3:0. In der 2. Halbzeit mußten wir uns doch dem routinierten Oberligaverein beugen, konnten aber noch ein beachtliches Unentschieden mit 4:4 erringen und verließen als moralischer

Sieger den Platz. Wohlgerüstet traten wir in die Verbandsrunde des Jahres 1949/50 ein. Von Anfang an führten wir die Tabelle an und gaben die Spitze nicht mehr ab. Stärkster Widersacher waren die Kickers aus Vöhringen, die uns in der Vorrunde 2:1 schlugen. In der Rückrunde hing von diesem Spiel die Meisterschaft ab. Rund 4000 Zuschauer darunter mindestens 1500 aus Vöhringen, umsäumten das Spielfeld. In einem leistungsmäßig gutem Spiel gewannen wir verdient mit 3:1 Toren. Wir waren somit Bezirksmeister und hatten uns für die Aufstiegsspiele zur Landesliga qualifiziert. Wider Erwarten konnte auch hier unsere Mannschaft schon beim ersten Aufstiegsspiel gegen Schwäbisch Hall mit 7:3 Toren gewinnen. Nachdem sämtliche Heimspiele gewonnen und dazu noch vier Punkte erwirrt werden konnten, standen wir als Aufsteiger zur württembergischen Landesliga fest. Der Sieg war wohl der sensationellste und ruhmreichste in der Geschichte unserer Fußballabteilung. Die »Helden« waren damals: Junginger, Schüssler, Locherer, Eberle, Udvardy, Stütze, E. Luz, Scheck, Vaas, K. Maier, Wenzler und Mebus.

In einem Festakt erhielten alle Spieler ein Geschenk und wurden mit der silbernen Ehrennadel des Vereins ausgezeichnet.

Doch dann kamen bittere Jahre für den ESC Ulm. Wir konnten das Leistungsniveau nicht halten und fanden uns nach zwei Jahren vieler Niederlagen in der A-Klasse wieder. Sowohl Fritz Troßbach als auch Hans Eberhardt konnten als Abteilungsleiter trotz größter Bemühungen nichts an der Talfahrt unserer Fußballer ändern.

Einen großen Triumph feierten wir noch

in der Saison 1950/51 als württembergischer Pokalmeister. Die Farben des ESC vertraten: Hammeley, Schüssler, Locherer, H. Eberhardt jr., Fichter, Scheck, Vaas, Breyll, Wenzler, Arnold, Rissler, Hehl und Severs.

Im Auf-und-Ab-Rhythmus durften wir in den folgenden Jahren wieder eine zwar nicht überwältigende, so doch stete Aufwärtsentwicklung miterleben. Bereits im Jahre 1952 ist es durch außerordentliche Bemühungen einiger Sportkameraden, an ihrer Spitze Uhl und Kayser, zu verdanken, daß unser 1946 erstelltes Behelfsheim wieder durch ein festes Vereinsheim ersetzt werden konnte. Dadurch erhielten wir zwei Wirtschaftsräume, zwei Kegelbahnen, einige Umkleidekabinen und eine kleine Turnhalle.

Beflügelt durch den Pokalerfolg konnte im Spieljahr 1951/52 in der A-Klasse auf Anhieb die Meisterschaft errungen werden. Die Aufstiegshoffnungen blieben jedoch in den Aufstiegsspielen hängen. Den Höhepunkt des Jahres 1952 bildete das Freundschaftsspiel gegen den türkischen Amateurlandesmeister Demispor Ankara, der zu mehreren Freundschaftsspielen nach Deutschland kam. Dem Spiel schloß sich noch ein offizieller Besuch im Ulmer Rathaus bei Oberbürgermeister Dr. Pfitzer an.

In der Punktrunde etablierte sich unsere Mannschaft in den folgenden Jahren als eine attraktive Spitzenmannschaft der A-Klasse. Die Berechtigung zur Teilnahme an den Aufstiegsspielen bzw. später der direkte Aufstieg wurde mehrmals nur ganz knapp versäumt. Auch die Reservemannschaft war ständig im Vorderfeld zu finden und konnte 1957 den Meistertitel erringen.

Im Pokalwettbewerb stand unsere

Mannschaft 1954 gegen Wiblingen und 1955 gegen Klingenstein im Endspiel, mußte sich aber jedesmal dem Gegner nach spannenden Spielen beugen.

Zu einem unvorhergesehenen Freundschaftsspiel gegen die Oberligamannschaft von Ulm 1846 kam es im Februar 1957, als unsere Mannschaft innerhalb von wenigen Stunden zusammengetrommelt wurde, um für den SV Wiesbaden einzuspringen, der wegen schlechter Straßenverhältnisse zum Punktspiel nach Ulm nicht anreisen konnte. Die 2500 Zuschauer sahen trotz der 12:2 Niederlage eine gute ESC-Mannschaft.

In den sechziger Jahren hatten wir in der A-Klasse immer ein gewichtiges Wort bei der Titelvergabe mitzureden. 1961 wurden wir zum ersten Male A-Klassenpokalsieger gegen Burlafingen. Die Reserve errang in überragender Weise die Meisterschaft, was ihr auch 1962 und 1966 gelang, wobei sie zuletzt sogar über 100 Tore zum Titelgewinn beisteuerte.

Durch den Bau einer Flutlichtanlage 1966 konnten die Trainingsbedingungen wesentlich verbessert werden. Ende der Spielzeit 1966/67 gab Hans Eberhardt nach 16jähriger erfolgreicher Amtszeit sein Amt als Fußballabteilungsleiter an Fritz Wolf ab, der dieses Amt nach einem Jahr an den langjährigen Ball- und Platzwart Ludwig Bentner weitergab.

Auf Initiative des VfL Ulm wurde 1970 das 1. Stadtpokalturnier ausgetragen. Nach allgemein sehr spannenden Spielen zogen wir ins Endspiel gegen Wiblingen ein. In einem an Spannung kaum zu überbietenden Spiel verließen wir nach dreimaligem Elfmeterschießen als Sieger und erster Gewinner des Ulmer Stadtpokals den Platz. In einer

Feierstunde nahm Spielführer Herbert Eberhardt von Oberbürgermeister Dr. Pfitzer den Pokal entgegen.

In den folgenden Jahren erreichten wir das Endspiel um den immer attraktiver werdenden Stadtpokal noch dreimal. 1973 war der ESC Ulm für die Durchführung des Turniers verantwortlich.

Als Nachfolger von Herrn Maierböck, der in der Zeit von 1969-71 die Abteilung führte, übernahm Herr Naumann 1971 die Fußballabteilung. Herr Naumann war für dieses Amt wie berufen. Er war es auch, der die unvergessene Reise im Juni 1972 nach Prag und ein Freundschaftsspiel gegen einen Prager Verein organisierte. Ihm verdanken wir auch die Gründung einer Damenmannschaft 1972, die heute noch besteht und von Peter Oetekoven betreut und trainiert wird. Leider verstarb H. Naumann kurz vor der Fahrt nach Prag.

Anfang der siebziger Jahre ging es sportlich bergab und 1973 erreichten wir mit dem Abstieg in die B-Klasse unseren Tiefpunkt. Doch diese Tatsache war verbunden mit dem Weggang von acht Spielern. Trotz dieses Aderlasses gelang uns dank guter Nachwuchsarbeit und den großen Bemühungen von Abteilungsleiter Manfred Eberhardt 1976 der Wiederaufstieg in die A-Klasse. Dies war auch ein großes Verdienst des damaligen Trainers Dietmar Pank, der es verstand, uns wieder zu einem starken, geschlossenen Team zu formen. Mit gemischten Gefühlen sah man der neuen Saison entgegen, die jedoch ganz unerwartet positiv verlief. Mit dem 6. Platz am Saisonende waren wir mehr als zufrieden, zumal wir unsere Heimspiele beim VfB Ulm austragen mußten, da unser Platz wegen Regenerierungsarbeiten

gesperrt war. Für den Trainingsbetrieb mußten wir uns mit dem kleinen 1975 im Türmler gebauten Hartplatz zufriedengeben.

Auch in der Spielzeit 1977/78 mußten wir die Gastfreundschaft unseres Nachbarvereins VfB Ulm in Anspruch nehmen und ab 78/89 sollte der Spiel- und Trainingsbetrieb wieder auf unserem Platz durchgeführt werden. Es stellte sich jedoch leider bald heraus, daß der Rasen noch nicht richtig gewachsen war. Um den Spielbetrieb nicht zu gefährden, wurde der Trainingsbetrieb völlig eingestellt. Die dadurch verursachten starken Trainingsbehinderungen und eine hohe Anzahl von verletzten Spielern dürften mit zu den Hauptursachen unserer diesjährigen schlech-

Eberhardt sen. †, Breil, Eberhardt jun., Scheck, Fichter, Arnold, Wenzler, v. Au †, Kayser †, Hehl, Locherer, Hammeley, Schübler, Vaas.



ten Tabellensituation zählen.
Durch jahrelange selbstlose Tätigkeit in der Fußballabteilung haben nachstehende Sportkameraden unseren Dank und Anerkennung verdient:

Herr Sauter, seit 30 Jahren Spruchkammervorsitzender in Ulm und 20 Jahre Schiedsrichter;

Karl Rietmüller, fast 25 Jahre ununterbrochen in seinem Kassenhäuschen als Platzkassierer und für die Einnahmen verantwortlich;

Fritz Pichl, seit sieben Jahren vorbildlicher Platzwart;

Kurt von Au, langjähriger aktiver Spieler und ehemaliger stellvertretender Abteilungsleiter, leitet seit zwei Jahren die heutige Bezirksliga (früher A-Klasse).

In dieser Reihe sollten auch die 15 Schiedsrichter unserer Abteilung nicht vergessen werden, die laufend zur Leitung von Spielen eingesetzt werden.

*Damenfußballmannschaft v. l.:
Monika Schwenk,
Sonja Mihailiuk,
Karin Fröhlich,
Peter Oedekoven,
Helga Schwenk;
kniend: Christa
Bunk, Klara Frick,
Silvia Hörnle,
Doris Haunstetter.*



Fußballmannschaft 1978: Hintere Reihe von links nach rechts: Eugen Pfisterer, Siegmah Mahling, Norbert Radtke, Jürgen Hopfensitz, Gerd Naumann, Thomas Henle, Josef Müller, Walter Lange, Guido Bentner, Klaus Markert, Dietmar Pank; zweite Reihe von l.: Manfred Eberhardt, Karl-Heinz Haziok, Josef Muck, Herbert Eberhardt, Bernd Weinfurther, Bernd Schmid, Jürgen Scheurenbrand; vordere Reihe von l.: Manfred Kneer, Georg Hörmann, Manfred Kohn, Kurt Schneelee, Peter Oedekoven, Walter Kneer, Ernst Hummel, Siegfried Bauer, Hans Ruoff.



Fußball Jugend



Jugendleiter Helmut Siegel

Am 10. März 1930 wurde von Hans Eberhardt die Jugendfußballabteilung innerhalb der »Sportfreunde Ulm« gegründet. Auch nach dem damaligen Zusammenschluß mit dem »Reichsbahn-Postsportverein Ulm« betreute er jahrelang die Jugend vorbildlich. Diese wertvolle Aufbauarbeit ermöglichte es, daß in den folgenden Jahren jederzeit Nachwuchs zur Verfügung stand. Bedingt durch die Kriegsjahre war es jedoch den meisten Jugendlichen nicht mehr vergönnt, aktiv dem Verein zur Verfügung zu stehen. Nach Kriegsende war es wiederum Hans Eberhardt, der mit einigen Helfern die Jugendabteilung neu aufbaute und nach kurzer Zeit beachtliche Erfolge erzielen konnte.

1960 wurde er nach langjähriger Tätigkeit im Jugendbereich zum Vereinsvorsitzenden gewählt. Sein Nachfolger wurde Rudolf Oechsle, der zu diesem

Zeitpunkt bereits zwei Jahre als Jugendbetreuer tätig war. Innerhalb zwei Jahren gelang es, vier Jugendmannschaften aufzubauen. Dies war damals die größtmögliche Breite, entsprechend den vorhandenen technischen, sportlichen und nicht zuletzt auch finanziellen Möglichkeiten.

Die C-Jugend errang in dieser Zeit die Kreismeisterschaft und nahm an zwei Endspielen um die Bezirksmeisterschaft teil. Um diesen Titel spielte auch die B-Jugend zweimal gegen Ulm 1846, wobei jedoch das Los gegen uns entschied. Überraschenderweise gelang es auch der A-Jugend, sich für das Bezirksendspiel gegen den gleichen Verein zu qualifizieren und mit 1:2 ein sehr gutes Ergebnis zu erreichen.

Aus beruflichen Gründen gab Rudolf Oechsle im Jahre 1964 seine Tätigkeit auf und war nur noch als Betreuer tätig.

Auch in diesem Jahr scheiterte die A-Jugend im Bezirksendspiel an der TSG Ulm 1846.

Höhepunkte der damaligen Jugendarbeit waren die knappe 0:1-Endspiel-Niederlage beim internationalen Pfingstturnier in Söflingen gegen den 1. FC Nürnberg sowie ein hervorragender 3. Platz bei einem internationalen Jugendturnier in Zürich, hinter Winterthur und dem Karlsruher Sportclub.

1965 erhielten Hans Eberhardt und Rudolf Oechsle vom Württembergischen Fußballverband die Jugendleiter-Ehrennadel in Bronze.

1966 übernahm der ehemalige Jugendspieler Helmut Siegel die Jugendfußballabteilung. Ihm gelang es mit seinen Mitarbeitern die A-, B-, C- und D-Jugend weiter auszubauen und eine E-Jugend zu gründen. Gleich im ersten Jahr wurde die C-Jugend Staffelsieger,

1970 schaffte die D-Jugend diesen Erfolg.

Nachdem Helmut Siegel 1971 als Jugendleiter ausschied, übernahm wiederum ein ehemaliger Jugendspieler, Werner Schiener, die Abteilung und führte die schon zur Tradition gewordene gute Jugendarbeit bis 1973 weiter.

Nach Joachim Topp, der bis 1977 tätig war, erschien es insbesondere den früheren Jugendmitarbeitern Helmut Siegel und Adolf Schilder wieder an der Zeit, die Jugend zu übernehmen, um die etwas stagnierende Arbeit zu forcieren. Nachdem es gelungen war, einen geeigneten Betreuer team zu finden, wurde das Hauptaugenmerk auf die sportliche Leistung gelegt. So gehören jetzt die D- und B-Jugend zu den Spitzenmannschaften ihrer Staffeln. Große Hoffnung besteht, daß im Jubi-

Bild unten: A-Jugend, v. l.: Trainer Adolf Schilder, Reinhold Schwenk, Martin Mattes, Klaus Haller, Michael Manz, Robert Gehres; kniend v. l.: Mustafa Kirkil, Uwe Beran, Reiner Kegreiß, Günter Looser, Michael Kneer.





B-Jugend, v. l.: U. Hörnle, P. Blank, T. Taubert, S. Stoss, W. Looser, K. Amann, Trainer Herbert Eberhardt; kniend v. l.: G. Karreis, U. Mäckle, T. Wolfahrt, U. Schmidt, B. Seifert.



C-Jugend, v. l.: Trainer Franz Kubiak, Roland Gottwald, Thomas Stadler, Stefan Buschow, Peter Wolfsteiner, Gerhard Haller, Carlos Calvo, Uwe Schmidt, Andreas Rusch, Torsten Taubert, Uwe Mäckle; kniend v. l.: Werner Häußler, Peter Wassmuth, Uwe Kubiak, Michael Häußler, Peter Wittlinger, Jochen Roth, Eugen Wassmuth.

Internationales A-Jugend-Fußballturnier

3.-4. Juni 1979

Anlässlich des 50jährigen Vereinsjubiläums veranstaltet die ESC-Jugendabteilung ein Jugendfußballturnier zum Gedächtnis von Hans Eberhardt, dem Gründer der Jugendabteilung.

Samstag, 2. Juni 1979

Anreise unserer Gäste, Quartierverteilung

Sonntag, 3. Juni 1979

Sämtliche Teilnehmer haben die Gelegenheit die Frühgottesdienste zu besuchen.
8.45 Uhr Turnierbesprechung

Gruppe 1

Wacker Innsbruck
SV Offenhausen
TSG Söflingen
ESC Ulm

Gruppe 2

SC Bümpliz
Bonner SC
FV Biberach
VfB Ulm

Turnierbestimmungen (Auszug)

1. Für die Dauer des Turniers gelten die Durchführungsbestimmungen des WFV.
 2. Sämtliche Spieler müssen im Besitz eines gültigen Spielerpasses sein (Paßzwang).
 3. Spielberechtigt ist, wer nach dem 1. August 1960 geboren ist.
 5. Die beiden Gruppensieger bestreiten ein Entscheidungsspiel um den Turniersieg. Die Zweiten jeder Gruppe spielen um den dritten und vierten Platz. Die übrigen Teilnehmer platzieren sich nach den erreichten Pluspunkten. Bei Punktgleichheit entscheidet die Tordifferenz. Ist die Tordifferenz gleich, entscheidet ein Elfmeterschießen.
 6. Es können 2 Spieler ausgewechselt werden.
- Die genauen Turnierbestimmungen liegen bei der Turnierleitung aus.

Spielplan:

Sonntag, 3. Juni

8.55	Eröffnung des Turniers		_____
9.00	Wacker Innsbruck	- TSG Söflingen	_____
9.45	SC Bümpliz	- FV Biberach	_____
10.30	SV Offenhausen	- ESC Ulm	_____
11.15	Bonner SC	- VfB Ulm	_____
13.00	Einlagespiel E-Jugend ESC Ulm	- SV Kempten	_____
14.00	Wacher Innsbruck	- ESC Ulm	_____
14.45	SC Bümpliz	- VfB Ulm	_____
15.30	SV Offenhausen	- TSG Söflingen	_____
16.15	Bonner SC	- FV Biberach	_____

Montag, 4. Juni

9.00	Wacker Innsbruck	- SV Offenhausen	_____
9.45	SC Bümpliz	- Bonner SC	_____
10.30	TSG Söflingen	- ESC Ulm	_____
11.15	FV Biberach	- VfB Ulm	_____

13.15 Einlagespiel Mädchen

14.30 Entscheidungsspiel Platz 3 und 4

_____ - _____ : _____

15.30 Endspiel

_____ - _____ : _____

Anschließend Siegerehrung

läumsjahr eine F-Jugend in den Spielbetrieb genommen werden kann.

Daß sich Jugendarbeit nicht nur auf dem Rasen abspielt, beweisen die Jugendweihnachtsfeiern, die immer einen guten Anklang finden und aus dem Vereinsleben nicht mehr wegzudenken sind.

Zahlreiche Pokal- und Hallenturniere sowie Ausflüge runden das Angebot und die gute Arbeit des Jugendbetreuerteams ab, das trotz der Sportplatzmisere (nur ein Platz steht zur Verfügung) auf eine erfolgreiche Jugendarbeit stolz sein kann.

Als Bestätigung dafür erhielt der ESC Ulm bereits zum 9. Male den durch den WFV verliehenen Anerkennungspreis für gute Jugendarbeit. Träger der Jugendleiterehrendnadel in Bronze sind neben dem verstorbenen Hans Eberhardt noch Rudolf Oechsle, Helmut

Bild unten: D-Jugend, v. l.: Lothar Gottwald, Ralf Bodie, Stefan Mayer, Mario Lanzinger, Manfred Micheler, Oliver Eberhardt, Gerhard Preuninger, Armin Buschow, Fikret Göshu; kniend v. l.: Christian Beuthner, Frank Junginger, Reiner Buschow, Andreas Preiss, Klaus Gottwald, Andreas Zimmermann, Jürgen Raser.



Siegel, Adolf Schilder, Werner Schiener, Manfred Österle und Siegmar Mahling.

Die Mitarbeiter im Jubiläumsjahr:

Helmut Siegel (Jugendleiter), Adolf Schilder (A-Jugend), Herbert Eberhardt (B-Jugend), Franz Kubiak und Heinz Wassmuth (C-Jugend), Peter Linzmeier (D-Jugend), Erwin Wittlinger und Hans Wiedemann (E- und F-Jugend). Als »Mädchen für alles« stehen Manfred Österle, Dieter Grüner und Siegmar Mahling zur Verfügung.



Bild rechts oben: E-Jugend, v. l.: Thomas Schneider, Trainer Erwin Wittlinger, Rudi Fischer, Jörg Mäckle, Eric Arndt, Johannes Miller, Peter Anders, Trainer Hans Wiedemann, Thomas Wittlinger; kniend v. l.: Michael Fränznik, Adolf Fronken, Achim Egle, Jürgen Rost, Oliver Leipolt, Matteo Scirpoli.

Bild rechts unten: F-Jugend, v. l.: Alexander Linzmeier, Mattias Bauer, Trainer Erwin Wittlinger, Joachim Sick, Jesus Amorin, Trainer Hans Wiedemann, Bernd Preuninger, Frank Gerstenäcker; kniend v. l.: Michael Lanzinger, Montgomery Zofall, Kai-Uwe Rost, Holger Anders, Jürgen Linzmeier.



Kegeln



Abteilungsleiter Friedhelm Kirschbaum

Die Kegelabteilung des Eisenbahn-Sportclub Ulm feierte erst kürzlich ihr 20jähriges Bestehen. Als einer der führenden württembergischen Kegelclubs blicken die 140 Kegelfreunde nicht ohne Stolz auf die erfolgreichen letzten Jahre zurück: 1976 zum ersten Male württembergischer Vereinsmannschaftsmeister, danach Aufstieg in die zweithöchste deutsche Kegelliga, der Regionalliga Süd; 1978 württembergischer Vizemeister und damit qualifiziert für die 2. Bundesliga; die Damenmannschaft, frischgebackener württ. Mannschaftsmeister 1979, klopft an die Tür der Damenbundesliga; eine Jugendabteilung, die einen württ. Jugend- und Mannschaftsmeister-Titel holte. Die Gründung der ESC-Kegelabteilung hatte nichts Ungewöhnliches an sich. Mit zwei vereinseigenen Kegelbahnen besannen sich 1957 einige ESCler und Gesellschaftskegler etwas

mehr aus dem gemütlichen Kegeln zu machen. An Ehrgeiz fehlte es den Gründern der Kegelabteilung nicht. Im Februar 1958 war es dann so weit: 1. Vorsitzender Heinrich Salz konnte dreißig Sportkegler dem Deutschen Keglerbund melden. Als Gründungsmitglieder gelten Karl Kayser, Herbert Weeber, Richard Glemser, Fritz Kilgus, Karl Haag, Wilhelm Schneider, Herbert Buschow, Heinrich Salz, Fritz Troßbach und Hilde Kleiner.

Und dann entfaltete sich ein Kegelverein, der seit 20 Jahren zur Spitze drängt, angetrieben von ehrgeizigen Sportwarten und Spielern. Nur einmal geriet die Abteilung in eine Krise: Das war 1963, als gut 40 Sportkegler dem Verein den Rücken kehrten, da der Umbau der zwei Holzbahnen auf Asphalt nicht so recht klappen wollte. Sie gründeten den heutigen KV Neu-Ulm, und waren für uns ein schwerer Substanzverlust.

Doch die Jahre heilten die Wunden. Der Zustrom und die Entdeckung neuer Kegel Talente ließen unsere Abteilung weiter wachsen, zumal wir immer Glück hatten, große Idealisten wie Fritz Troßbach, Karl Kayser, Roland Dittberner an unserer Spitze zu haben.

1970 war dann wohl eines der entscheidenden Jahre in unserer Entwicklung, denn für den sehr aktiven, aber scheidenden Sportwart Siegfried Hübner, wurde Hermann Mäckle für diesen wichtigen Posten gewählt. Kaum jemand ahnte damals, was für einen Diamanten der ESC Ulm und der Kegelsport schlechthin, da an die Angel bekommen hatte. Mit viel Fleiß, großem Engagement und unendlicher Geduld, baute Hermann Mäckle systematisch auf. Zudem half er mit seinem persönlichen Einsatz so manchen Gegner bezwingen und etliche Pokale und Meisterschaften gewinnen.

Unter seiner Regie wurde 1972 die Zweibahnenanlage auf vier Bahnen erweitert. Jetzt konnte das Training den Leistungsanforderungen gerecht werden und plötzlich gab es einen Ruck im Leistungsniveau und auch in der Mitgliederzahl, die die 100er Grenze erreichte.

Als dann 1975 Friedhelm Kirschbaum die Abteilung als Vorsitzender übernahm, war die Kegelabteilung in ihrer Führungsspitze (Abteilungsleiter, Sportwart, Ausschuß) so gut besetzt und so voller Tatendrang, daß der sportliche Erfolg zwangsläufig kommen mußte.

Als dritte positive Erscheinung trat Hilmar Buschow ins Rampenlicht, der Dank seiner großen sportlichen Erfolge das Vorbild und der Motor der ersten Mannschaft wurde. Außerdem gelang es ihm, mit einer vereinsinternen Kegelzeitung die Mitglieder besser zu informieren und aufzurütteln. Leider mußte sie im Juni 77 aus finanzieller Not eingestellt werden. Doch in diesen Jahren schufen wir uns den Boden, auf dem unsere späteren Erfolge gedeihen konnten.

Die richtige Kegeleuphorie begann für uns, die wir in der Saison 1975/76, in einer beispiellosen Spielrunde (24:4) zum ersten Male württembergischer Vereinsmannschaftsmeister wurden, vor Stuttgart-Nord (18:10), am 20. März 1976 in Stuttgart-Feuerbach. Hier mußten wir uns in einer Aufstiegsrunde zur Regionalliga Süd mit Sandhausen und Tuttlingen auseinandersetzen. Und die »Halbprofis« aus Sandhausen zeigten es den ESClern, woran es ihnen und vielen Württembergern fehlte: Management und Begeisterung bis in die obersten Phonbereiche. Am ersten Tag mit nur 4990 Holz auf dem undankbaren



Sportwart Hermann Mäckle

und zum Ausscheiden verurteilten 3. Platz, (Sandhausen 5183, Tuttlingen 5018) kamen wir am Sonntag mit einem Bus voll Schlachtenbummlern, die uns nach badischer Manier auf den zweiten Platz trieben (5026). Mit Sandhausen stiegen wir in für uns schwindelnde Kegelhöhen auf.

Anschließend Höhepunkt war das Freundschaftsspiel gegen den amtierenden Deutschen Meister Hemsbach, von dem wir für die schwere bevorstehende Saison lernen wollten. In einem begeisternden Spiel und anschließenden ausführlichen Unterhaltungen, ließ der Gast viele wertvolle Ratschläge in Ulm.

Doch seltsamer Weise änderte dies alles innerhalb der Abteilung vorerst nichts. Es gab keinen Betreuer geschweige denn einen Trainer, kein gemeinsames Trainingsprogramm usw. und trotzdem wuchs die Spielstärke.

So wurde das Regionalligajahr zu einer schweren, jedoch lehrreichen Kegel-saison. Es wurde hart gekämpft, viel investiert und geopfert; am Schluß wurde die Klasse gehalten, doch über den Riesenerfolg konnten wir uns nicht lange freuen, da man in Anbetracht der Umstruktuirung in den Kegelklassen und -ligen die Regionalliga auflöste.

Im Spieljahr 1977/78 ging es dann in der württ. Landesliga um Plätze für die neuzugründenden Bundesligen. In 22 Spielen gingen wir nur dreimal als Verlierer von der Bahn und wurden damit Vizemeister hinter Stuttgart-Nord. In dieser Saison verbesserten wir unseren Vereinsrekord in Biberach auf 5174 Holz, wobei Sirigu 901 und Buschow 906 Holz erreichten.

Erneut tauchte der ESC Ulm in Deutschlands zweithöchster Spielklasse auf, ohne allerdings bisher überzeugen zu können. Zu Beginn glaubten wir durch Neuzugänge, Manager und Betreuer stärker als je zuvor zu sein, doch nachdem wir sechs Punkte durch schwache Leistungen förmlich verschenkten, stehen auch wir wieder auf dem Boden der Tatsachen.

Das Spielerreservoir unserer Abteilung ist sehr groß. Allein für die erste Mannschaft stehen ca. zehn gleichwertige Spieler zur Verfügung, so daß es viel Fingerspitzengefühl von Seiten des Sportwarts Hermann Mäckle bedarf, hier die richtige, für das nächste Spiel stärkste Mannschaft aufzustellen.

Mit seinen konstant guten Holzzahlen setzt Hilmar Buschow (36) seit sechs Jahren den Maßstab beim ESC Ulm. Siebenmal in Folge Vereinsmeister, sechsmal die Traumgrenze von 900 Holz überboten, persönliche Bestleistung von 920 Punkten, erlebte er schon als Kegeljunge die Geburtswehen der

Kegelabteilung, ehe er 1961 als 18-jähriger aktiv wurde. Lange Jahre kegelte er mit mehr oder wenig gutem Erfolg, doch erst Anfang der 70er Jahre platzte bei ihm der berühmte Knoten. Mit systematischer Kleinarbeit – wie Bilderkegeln, Anlaufstudien, Waldläufe und Radfahren – erkämpfte er sich ein Leistungsniveau, daß im ESC bislang einmalig ist. Einer der letzten großen Erfolge ist der am 11. November 78 im Punktspiel gegen Bleibach aufgestellte Bahnrekord auf der schweren ESC-Bahn von genau 900 Punkten. Mit Filiberto Sirigu (42) stieß 1975 ein starker Kegler zu uns, der bereits einmal (1972) württ. Einzelmeister war und mit einer Bestleistung von 926 Punkten der zweite und letzte 900er-Kegler im ESC ist. Mit ihm verstärkten wir uns entscheidend und so manches Spiel lebte von seinen großen Leistungen.

Siegfried Müller (36) gehört seit Jahren zu den zuverlässigen Spielern und, seit 1961 aktiv, auch zu den dienstältesten. Der Mann ohne Nerven, Hermann Mäckle (41), bringt seine besten Leistungen nur unter nervlicher Höchstbelastung, also als Schlußspieler und möglichst noch mit 50 Holz Rückstand im Nacken. Erst die zweite Saison, jedoch mit gutem Erfolg, kegelt Albert Schnalzger (35), aus Gerstetten kommend, bei uns. Der sehr hitzige Spieler fand sich schnell in der neuen Umgebung zu recht und ist in kameradschaftlicher wie sportlicher Hinsicht ein Gewinn für die Kegelabteilung. Neben den fünf »älteren Herren« mischen noch fünf junge Kegelhasen im Spitzenkader mit: Dieter Schwarz (23), Walter Arnold (25), Uli Bentner (22), Alfred Dworatschek (21) und Herbert Enzler (20). Doch jeder von ihnen

beherrscht sein Metier, so daß es Aufstellungssorgen nur hinsichtlich der großen Anzahl guter Kegler gibt. Doch je höher wir klettern, um so größer werden die Probleme. Eines davon ist der Zuwachs und die damit beginnenden Trainingsschwierigkeiten. Bei nur vier Bahnen, die zudem jeden Abend ab acht Uhr (außer mittwochs) von Gesellschaftskeglern belegt sind, beginnt ein ernster Kampf um die notwendige Weiterentwicklung, um oben mitzumischen. Doch noch vier Bahnen sind aus baulicher Sicht aber so gut wie unmöglich, so daß unsere Zukunft nicht gerade rosig aussieht.

1. Mannschaft, v. l.: Hermann Mäckle, Dieter Schwarz, Walter Arnold, Albert Schnalzger, Herbert Enzler, Uli Bentner, Betreuer Heinz Bachteler, Siegfried Müller, Hilmar Buschow, Filiberto Sirigu.



Kegeln Damen

Natürlich ist Kegeln nicht ausschließlich Männersport und so haben die Damen seit Gründung der Abteilung immer eine oder zwei Mannschaften im Kegelgeschehen, doch blieben sie bislang recht bescheiden in ihren Erfolgen. Doch dies hat sich seit knapp drei Jahren geändert. Heute stehen unsere Keglerinnen unangefochten an der Spitze der württ. Landesliga und damit vor einen der größten Erfolge in ihrer Geschichte: der württembergischen Mannschaftsmeisterschaft.

Die Stiefkinder des Ulmer Kegelsports treten damit endgültig aus dem Schatten der populären Männermannschaft und sorgen ohne jegliche Unterstützung und Planung plötzlich für Schlagzeilen. Sie sind neben Bundesligist Stuttgart die stärkste Damenmannschaft in Württemberg.

In dieser Saison läuft es optimal, denn die Leistungen sind konstant gut und der Wille zum Sieg und die Kameradschaft vorbildlich. Die sieben Keglerinnen zwischen 20 und 48 Jahren sind eine ideale Mischung zwischen Routiniers, die schon mehr als 10 Jahre im Kegelgeschäft sind, und jungen Talenten, die neue Methoden und Elan in die Mannschaft bringen.

Spielführerin und Frauensportwartin Irma Locher, die seit 10 Jahren die Damen betreut, ist zwar in der Gesamtleistung die Beste (Bestleitung 422) und als Schlußspielerin durch ungeheure Nervenstärke Garant für viele Siege in letzter Minute, doch als Star möchte sie sich nicht sehen. Da jede schon gute



Frauensportwartin Irma Locher

und schlechte Spiele geliefert hat, möchte sie keine Keglerin besonders herausgestellt sehen.

Denn auch ihre Mitspielerinnen bewiesen durch Klasseleistungen, daß sie etwas von ihrer Sportart verstehen. So erreichten Christel Brüchner und Sigrid Schmidt in dieser Saison hervorragende 422 Holz, Juniorennationalspielerin Gabi Stützle sogar 427 Holz. Lore Annasensl und Ursula Buschow brachten es auf 416 bzw. 410 Holz. Etwas im Hintergrund steht noch Renate Filpe, die Neuverpflichtung aus Gerstetten, die ihr Kegel talent bei uns noch nicht richtig entfalten konnte.

1. Damenmannschaft von links: Renate Filpe, Lore Annasensl, Gabi Stützle, Christel Brüchner, Irma Locher, Ursula Buschow.



Kegeln Jugend

Die Nachwuchsarbeit im Kegeln brachte in den letzten Jahren großartige Erfolge. Nachdem Hilmar Buschow, selbst einmal als Jugendlicher in der Auswahlmannschaft Württembergs, 1970 acht Jugendliche übernahm, wuchs deren Zahl und auch die Ergebnisse rapide. Heute sind es 30 Jungen und Mädchen, die in vier Mannschaften und etlichen Clubmannschaften eingesetzt sind.

Am erfolgreichsten ist seit Jahren die B-Jugend, die zum zweiten Male den Titel eines württ. Mannschaftsmeisters errang und in der Besetzung Jochen Derlath, Uwe Mäckle, Andreas Mühl-siegl, Stefan und Reiner Buschow seit zweieinhalb Jahren in Punktspielen ungeschlagen ist. Fürwahr ein bemerkenswerter Rekord, für den B-Jugend-Betreuer Hans Derlath in hohem Maße verantwortlich ist.

Jochen Derlath wurde 1978 in Neu-Ulm württembergischer B-Jugendmeister im Einzel und gilt als eines der ganz großen ESC-Talente. Er hält auch den B-Jugendrekord mit 430 Holz, den mit der gleichen Holzzahl bei der A-Jugend Udo Spielmann aufstellte.

Bei der weiblichen A-Jugend macht Claudia Markert von sich reden, als sie Dank fleißiger und harter Trainingsarbeit, ins D-Kader der deutschen Jugendmannschaft berufen wurde.



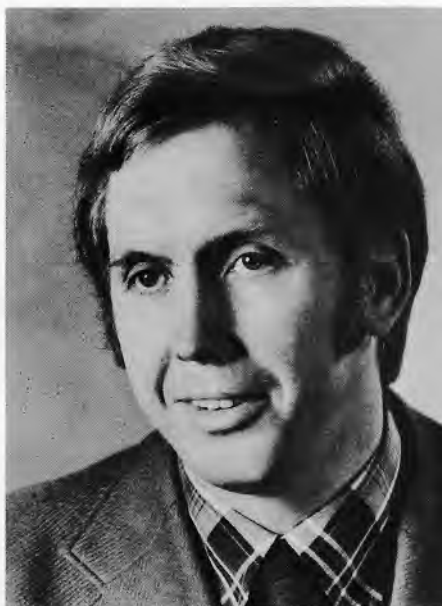
Jugendbetreuer Hilmar Buschow

Württembergischer Mannschaftsmeister 1979, v. l.: Jochen Derlath, Stefan Buschow, Betreuer Hans Derlath, Reiner Buschow, Andreas Mühl-siegl, Uwe Mäckle.



Tennis

Am 1. 9. 71 wurde durch einen Aushang am schwarzen Brett angeregt, eine Tennisabteilung zu gründen. Die Gründungsversammlung fand am 8. 10. 71 statt, wobei 19 Personen anwesend waren. Bis zum Jahresende hatte die Tennisabteilung rund 40 Mitglieder und ist am 10. 3. 72 dem WTB beigetreten. Für die Spiele wurde beim Sport Sohn ein Platz gemietet. Das Wintertraining fand in der Bleidornkaserne statt. Im Januar 73 wurden erste Gespräche für den Neubau eigener Plätze auf dem ESC-Gelände beim Türmle geführt. Die erste Clubmeisterschaft wurde am 22. und 23. 9. 73 durchgeführt. Die ersten Vereinsmeister waren H. Hildebrand bei den Herren und Fr. Lipke bei den Damen. Bei der ersten Abteilungs-



Abteilungsleiter Johannes Hollensteiner

versammlung im Oktober 73 hatte die Abteilung bereits 132 Mitglieder. Die Einweihungsfeier der drei Sandplätze, ein Hartplatz und des schönen Tennisheimes fand im Beisein zahlreicher Ehrengäste am 30. 4. 75 statt. In diesem Jahr wurde erstmals mit einer Herren- und Damenmannschaft an der Spielrunde in der Bezirksliga II teilgenommen. Die Damen stiegen auf Anhieb in die Bezirksklasse I auf. Im Frühsommer 77 konnte die auf eigene Kosten und nach vielen Bemühungen erstellte Flutlichtanlage für zwei Plätze in Betrieb genommen werden. Zur Zeit hat die Tennisabteilung 138 Mitglieder, davon 39 Jugendliche. Durch intensives Training werden wir in der kommenden Runde mit drei Mannschaften und zwei Jugendmannschaften an den Verbandsspielen teilnehmen.

Torten, feine Kuchen
Spezialität: Zwiebelkuchen
Zwiebelbrot täglich frisch

Bäckerei Walter Locher

Ulm (Donau)
Am Bleicher Hag 54
Telefon 5 30 62

Tischtennis

Die sportlichen Erfolge waren in den letzten 10–15 Jahren sehr wechselhaft. Nachdem die 1. Mannschaft noch 1964 in der Landesliga spielte, ergab sich danach durch zahlreiche Abgänge von Spielern eine deutliche Abnahme der Spielstärke. Dies führte dazu, daß zeitweise nur noch eine Mannschaft am Spielbetrieb teilnehmen konnte. Durch die inzwischen eingetretene Stabilisierung sind wieder zwei Mannschaften mit gutem Erfolg in den Kreisklassen I und III beteiligt. Von den Spielern der ersten Mannschaft (Emslander, Fritsche, Karreis, Rothe, Schlecker, Stiefenhofer) halten die meisten dem Verein bereits seit ca. 20 Jahren die Treue.



Abteilungsleiter Wolfgang Rothe

Die Jugendabteilung macht gute Fortschritte und wird in diesem Jahr wieder eine Mannschaft in den Wettkampf schicken.

Die Mitgliederzahl weist seit längerer Zeit keine allzu großen Schwankungen auf. Dies ist sicherlich bedingt durch die räumlichen Verhältnisse, die bis 1978 das Aufstellen von nur zwei Tischtennisplatten gestatteten. Eine wesentliche Verbesserung für die Abteilung bedeutet der ab 1979 hinzugekommene Trainingsabend in der Turnhalle der Pestalozzi-Schule am Kuhberg (Donnerstag von 20–22 Uhr), der auf eine Verstärkung der Abteilung hoffen läßt. Weitere Spielabende sind zur Zeit der Dienstag und für die Jugend der Freitag in der ESC-Halle.

Abteilungsleiter ist seit 1969 Wolfgang Rothe, Jugendleiter seit 1974 Roland Karreis.

**Ihr V·A·G
Partner**

Kreisser

**Inh. H. Wieseler
Ulm-Söflingen**



38 20 27

Ski und Wandern



Abteilungsleiter Andreas Mack

V. l.: W. Mack, U. Häge, Th. Echtermeyer, W. Utz, A. Mack, P. Dilger, K. Hauser, P. Wirsching, A. König; sitzend v. l.: P. Katzmaier, J. Utz, R. Trögele, R. Schleicher, U. Heinrich.

In den dreißiger Jahren bestand innerhalb des Reichsbahn-Sportvereins eine Skiabteilung. Seit Oktober 1967 hat der ESC Ulm unter Leitung von Abteilungsleiter Andreas Mack wieder eine Ski- und Wanderabteilung. Mit viel Idealismus und tatkräftiger Mitarbeit der Gründungsmitglieder erhöhte sich schnell die Mitgliederzahl.

Somit war der Weg und die Zeit zur Gründung einer Skischule gegeben. Mit der Ausbildung an geeigneten Kräften zu Skilehrern und die Mitgliedschaft beim Schwäbischen-Skiverband (SSV) war das Ziel erreicht, im ESC eine Skischule zu haben.

Zwei Skilehrwarte, neun Übungsleiter alpin und ein Übungsleiter Oberstufe im Langlauf unterrichten jährlich in fortschrittlich gestalteten Skikursen.

Skiausfahrten, Wanderausflüge sowie wöchentliche Skigymnastikstunden sind in unserem Programm enthalten und erfreuen sich stetiger Aufwärtsentwicklung.



Schützen

Die Schützenabteilung des ESC Ulm wurde im April 1972 gegründet. Von zunächst 15 Mitgliedern im Gründungsjahr, erhöhte sich die Zahl der Schützen auf 25 im Jahre 1974, um in den Jahren 1977 und 1978 auf eine konstante Zahl von 13 Mitgliedern abzusinken. Dies ist sicher durch das Fehlen einer eigenen Schießsportstätte mitbegründet.

Ab Mai 1972 wurde mit dem ESV Neu-Ulm, Schützenabteilung, ein Vertrag



Abteilungsleiter Franz Sauerborn

abgeschlossen, der den Schützen des ESC Ulm wöchentlich einen eigenen Schießabend zusichert. Bei diesen Schießabenden wurde in harter Trainingsarbeit der Grundstock für spätere bescheidene Erfolge gelegt.

In den verschiedenen Disziplinen – Luftpistole, Luftgewehr, KK-Sportpistole, KK-Gewehr 50 m – wurden von mehreren Schützen sämtliche Leistungsnadeln des DSB und WSchV erworben. Vereinsmeisterschaften und die erfolgreiche Teilnahme an Bezirksmeisterschaften waren die Folge. Die Krönung war die Teilnahme an dem Präsidenten-Pokal, bei dem in den Disziplinen Luftgewehr und Luftpistole jeweils erste Plätze errungen wurden.

Eine Belohnung unserer Arbeit würden wir darin sehen, wenn sich weitere Interessenten dem Schießsport unserer Abteilung anschließen würden.



Jorck Brand Gärtnermeister

Garten- und Landschaftsbau
Jörg-Syrlin-Straße 114
Telefon 8 12 17 + 38 49 42
7900 ULM-SÖFLINGEN

PLANUNG · BEPFLANZUNG · BEGRÜNUNG · WEGEBAU · PFLEGE

Gymnastik

Die Gymnastikabteilung wurde im August 1977 gegründet und ist die jüngste Abteilung des ESC Ulm.

Wir in der Gymnastikabteilung treiben Sport und Spiel ohne Leistungszwang zu unserem Vergnügen nach den Richtlinien des Deutschen Sportbundes für Freizeitsport.

Es kann und soll jeder mitmachen können, ob groß oder klein, ob alt oder jung, auch Leute, die an einem regelmäßigen Übungsbetrieb nicht teilnehmen können, wie Eisenbahner im Wechseldienst. Unser Ziel ist es, durch Sport gesund, elastisch, vital zu werden oder zu bleiben und damit gesellig, spielerisch und schöpferisch aktiv zu sein, wobei die Freude nicht zu kurz kommen darf.



Abteilungsleiter Edi Korgner

So setzt sich ein Übungsabend in der Regel aus aufwärmen des Körpers, Muskelschulung durch Gymnastik und verschiedenen turnerischen Übungen zusammen. Zum Abschluß wird gespielt – Ringtennis, Volleyball, Faustball, Basketball und ähnliches. Ein Muskelkater stellt sich häufig ein und ist ein Zeichen dafür, daß unsere Muskeln im Alltag zu wenig gefordert werden. Bei Sportabzeichenkursen im Ulmer Stadion geben wir allen die Möglichkeit, das Sportabzeichen als äußeres Zeichen der Vitalität zu erwerben. Auch Waldlauf wird von uns betrieben, um die Ausdauer zu trainieren, die Lunge zu stärken, den Kreislauf zu stabilisieren und das allgemeine Wohlbefinden zu steigern. Alle diese Aktivitäten werden von geschulten Übungsleiterinnen und -leitern durchgeführt.

„Die DBV weiß, worauf es uns im öffentlichen Dienst ankommt.“

Viele sagen es. Und meinen unsere Spezialtarife für den öffentlichen Dienst. Zum Beispiel die neuen B-Tarife für die Hausrat-, Kfz-, Haftpflicht- und Unfallversicherung. Außerdem Lebensversicherung und Restkostenversicherungen für KVB-Mitglieder. Informieren Sie sich.

- Versorgungs-Analyse kostenlos**
- Wir suchen noch Vertrauensleute**

DBV

Deutsche Beamten-Versicherung

Bezirksdirektion 7900 Ulm · Olgastraße 95 · Telefon (07 31) 6 52 57

Fischer

Die Sportfischerabteilung des ESC Ulm gehörte ursprünglich dem ESV Rot-Weiß Stuttgart an. Vor 10 Jahren integrierte sie im ESC Ulm. Der Abteilung stehen heute drei Gewässer zur Verfügung, wobei ein Baggersee mit ca. 2ha in Erbach einen wertvollen Fischbestand aufweist und auf Grund seiner ausgezeichneten Lage die Fischer des Vereins immer wieder erfreut und an heißen Tagen nebenbei zum Baden einlädt. Insbesondere dieses Fischwasser wird gehegt und gepflegt, wobei auch nicht vergessen wird, das Ufer von Jahr zu Jahr in Eigenarbeit zu verschönern. Wegen einer bestehenden



Abteilungsleiter Josef Schnitzler

Bausperre kann der Wunsch der Abteilung, ein eigenes Fischerheim zu besitzen, vorläufig nicht in Erfüllung gehen; man muß sich mit einer Gerätehütte begnügen.

In Gerhausen steht uns bei der Eisenbahnbrücke an der Blau ein sehr gutes, wenn auch kleines Gewässer zur Verfügung. Dort werden in erster Linie Forellen gefangen.

In Dattenhausen bei Munderkingen haben wir an einem Nebenarm der Donau Fischereirecht, doch ist dieses Gewässer auch wegen der weiteren Entfernung von untergeordneter Bedeutung.

Seit Jahren veranstalten wir ein offenes Vereinsfischen, beteiligen uns an Pokalwettkämpfen bei anderen Vereinen und pflegen darüberhinaus das gesellige Beisammensein bei bemütlichen Seefesten am eigenen Baggersee.

Seit fast

50 Jahren

erstklassige

Fleisch- und

Wurstwaren

immer frisch

aus Ihrem

Fleischerfachgeschäft

am Bahnhofsteg.



Metzgerei

Prenninger

79 Ulm/Donau

Schillerstraße 38 · Telefon (07 31) 6 41 96

Wanderheim Lanzenhofen

für den Selbstverpfleger, ein großer Aufenthaltsraum, zwei Toiletten und ein Dusch- und Waschraum. Im Obergeschoß sind zwei Schlafräume mit Etagenbetten.

Unter der Regie von Herrn Ernst Rötter, der das Wanderheim viele Jahre verwaltete, wurde das Bahnwärterhaus immerwieder durch Eigenleistungen modernisiert und zu einem gemütlichen Erholungsort gestaltet. In Kürze sollen die Fassade renoviert und der Duschraum auf den neuesten Stand gebracht werden.

Das Wanderheim steht nicht nur Mitgliedern unseres Vereins zur Verfügung. Auskunft erteilen gerne die Hüttenwarte

Bernd Fröhlich,
Telefon (07 31) 6 69 57 und
Peter Oedekoven,
Telefon (07 31) 3 41 26.

Wir wünschen allen Besuchern unseres Wanderheims einen schönen Aufenthalt.

Seit 1968 steht unserem Verein ein ehemaliges Bahnwärterhaus in Lanzenhofen im Allgäu als Wander- und Übernachtungsheim zur Verfügung. Es liegt an der Bahnstrecke Leutkirch-Wangen, in idyllischer Voralpenlandschaft, umgeben von Weiden und Wäldern und dem, einen Steinwurf entfernten, malerischen Ellerazhofener See. In der hügeligen Umgebung befinden sich einige Bauernhöfe und am See die rustikale Bauernwirtschaft »Hecht« sowie das gemütliche Lokal »Seehof«, in dem sich auch eine urige Keller-Diskotheek befindet. Das Wanderheim bietet den Ausgangspunkt für ausgedehnte Wanderungen abseits des Straßenverkehrs und für Ausflüge in den Alpenraum sowie zum Bodensee, der nur eine halbe Autostunde entfernt ist. Das Wanderheim bietet Platz für 15–20 Personen. Im Erdgeschoß befindet sich eine zweckmäßig eingerichtete Küche

